

PRESSEMITTEILUNG

10.03.2021

Ausstellung zu Pater Franz Bänsch in der Dresdner Hofkirche eröffnet.

In der Dresdner Hofkirche wird am 8. April eine Ausstellung zu Pater Franz Bänsch OMI (1899-1961) eröffnet. Er übte seinen priesterlichen Dienst zwischen den 20er und 60er Jahren in drei Systemen aus: In der Weimarer Republik, der NS-Zeit und der DDR. Besonders während des Nazi-Regimes war er besonders gefordert.

Er war in den Jahren 1935 bis 1945 Gefängnisseelsorger im Gefängnis am Münchner Platz in Dresden. In dieser Zeit war der Standort eine der zentralen Hinrichtungsstätten des Deutschen Reiches. Pater Bänsch betreute mehr als 1000 Menschen vor ihrer Hinrichtung. Darunter waren auch viele Tschechen und Polen. Heinrich Timmerevers, Bischof von Dresden-Meißen, erinnert in einer Predigt an den Geistlichen: „In und mit Pater Bänsch war dieser Gott, sichtbar, erlebbar, erfahrbar an der Seite derjenigen, die hingerichtet wurden. Pater Bänsch hielt ihnen das Kreuz hin als Zeichen der Hoffnung“. Der Ordensmann gehörte zu den Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria, denen er 1919 beitrug. Der katholische Orden wurde im 19. Jahrhundert durch Eugen von Mazenod gegründet. Die Ausstellung widmet sich dem Leben und Wirken von Pater Bänsch, das von gesellschaftlichen Umbrüchen geprägt war.

Am 8. April, seinem Todestag, findet neben der Ausstellungseröffnung, auch um 15 Uhr ein Erinnerungsgottesdienst auf dem Neuen Katholischen Friedhof in Dresden statt. Den Gottesdienst halten Dompfarrer Norbert Büchner und der Provinzial der Oblaten M.I., Pater Felix Rehbock, der auch predigt.

230 Wörter / 1558 Zeichen (mit Leerzeichen)

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:

Provinzialat der Oblaten M. I.

Klosterstr. 5 36088 Hünfeld

provinzial@oblaten.de

fon: +49 (6652) 94 - 90

fax: +49 (6652) 94 - 920